

„Ursprüngliche Schulplanung nicht bezahlbar“

Erstellt: 03.01.2022 Aktualisiert: 03.01.2022, 14:41 Uhr

KommentareTeilen



Freut sich auf die Einweihung der neuen Ortsmitte: Bürgermeister Rudolph Haux.

© Dagmar Rutt

Krailling – Das Jahr 2022 hat begonnen – Zeit für Kraillings Bürgermeister Rudolph Haux einen kurzen Blick zurückzuwerfen und zu berichten, was im neuen Jahr alles in der Kommune ansteht. So bekommt Krailling unter anderem eine neue Bäckerei, aber leider keine Neuauflage des beliebten KultArt-Festivals.

Herr Haux, wenn Sie einen Rückblick auf 2021 werfen – was war Ihr persönlicher Meilenstein?

Rudolph Haux: Ganz klar der Abschluss der Ortsmitte. Wir sind endlich fertig. Es wird noch einige Abschlussarbeiten beim Neubau Ecke Margaretenstraße/Luitpoldstraße bis zum Frühjahr geben, aber den Großteil haben wir geschafft.

Sie sprechen hier vom Nachfolgebau des früheren Englischen Kindergartens – oben soll es Wohnungen geben. Was wird jetzt in das Erdgeschoss kommen?

Haux: Hier wird die Bäckerei Sickinger eine Filiale einrichten, mit der schönen Möglichkeit auf dem Platz davor Tische und Stühle zu stellen. Mangels Stellplätzen kann ein zuvor geplantes, großes Café im Innenraum dagegen nicht umgesetzt werden.

Was wurde noch erledigt?

Haux: Auch beendet wurden die Maßnahmen in der Ludwig- und der Rosenstraße, beides sind nun Spielstraßen. Wir haben hier auf Gleichzeitigkeit mit der Ortsmitte gesetzt, obwohl es Stimmen gab, dass wir das auf das nächste Jahr verschieben sollten. Aber die Bürger sollen jetzt erst einmal in der Ortsmitte für die nächsten Jahre in Ruhe gelassen werden.

Was passiert dann mit der Planung für die Umgestaltung der nördlichen Margarettenstraße?

Haux: Die Pläne liegen vor. Aber der Gemeinderat hat hier von Anfang an klar gesagt: Wir planen diesen Abschnitt mit – ob er je umgesetzt wird, vermag jedoch keiner zu sagen. Aber vor 2024 wird sicherlich keine weitere Baustelle eröffnet. Das haben wir auch so mit der Regierung von Oberbayern abgesprochen. Neben Fördergelder benötigen wir nämlich Eigenkapital und das haben wir nicht.

Ein sicherlich großes Thema für 2022 wird das erst kürzlich von der Gemeinde zurückgekaufte EOS-Grundstück auf der KIM sein. Wie geht es damit weiter?

Haux: Der Gemeinderat muss sich in den nächsten Wochen dazu positionieren. Wir sind aber bereits im intensiven Austausch mit Kraillinger Firmen auf der KIM, ob und wie Bedarf besteht. Natürlich gibt es auch von außen Anfragen aus dem Würmtal. Konsens bleibt jedoch, dass auf dieses Grundstück kein Gewerbe kommen kann, welches viel Verkehr anzieht. Dazu ist das Gelände mit seinen 13 000 Quadratmetern nicht groß genug. Wir möchten gerne 2022 eine Lösung präsentieren.

Stichpunkt Wohnbebauung – was tut sich im Ort?

Haux: Es gibt neue Wohnungen, wie etwa der aktuelle Neubau in der Luitpoldstraße. Hier hat der Gemeinderat lange am Bebauungsplan gearbeitet. Eventuell mit der Möglichkeit, auch noch Gewerbe zu integrieren. Dann hätten wir eine sehr schöne erweiterte Ortsmitte. Ansonsten wird sehr viel saniert. Sprich viele Gebäude aus den 60er-Jahren mit Einfamilienhäusern werden abgerissen und mit mehr Wohnraum neu bebaut. Eine natürliche Verdichtung. Um mehr Wohnraum zu schaffen, befürworten wir aktuell bei einigen Bauvorhaben die Erhöhung des Daches. So erhält man ein zusätzliches Vollgeschoss und damit mehr Platz in die Höhe.

Mehr Wohnraum bedeutet auch mehr Autos und damit noch weniger Parkplätze...

Haux: Ja, das ist tatsächlich generell ein Kraillinger Problem. Die Bürger glauben, sie haben einen Anspruch auf einen Parkplatz auf der Straße. Meine wiederholte Bitte deshalb: Kümmern Sie sich um den Heckenüberstand in den öffentlichen Raum für mehr Platz und parken Sie ihren Wagen, wenn vorhanden, in den Garagen.

Bei Hecken denkt man unweigerlich an die im letzten Jahr viel diskutierte Vorgarten-Satzung.

Haux: Stimmt, augenblicklich haben wir den Auftrag, noch einmal über die Satzung zu schauen. Das Problem hier ist, dass ein Detail zu immer neuen Details führt. Ehrlich, ich weiß nicht, wie es ausgehen wird. Ich bin selbst gegen eine komplizierte Satzung, obwohl ich natürlich auch keine Steingärten möchte. Aber die meisten Kraillinger geben sich sehr viel Mühe, und ob man dann eine solche Detailregelung braucht, bleibt dahingestellt. Dazu muss man sagen, dass diese neue Satzung auch nur die Bereiche betreffen würde, bei denen kein Bebauungsplan existiert. Wichtig bleibt der Erhalt des Gartenstadtcharakters.

Können Sie kurz den Status quo für das Betreute Wohnen beim Caritas-Altenheim und die Schulsanierung benennen?

Haux: Beim Betreuten Wohnen sind wir auf der Zielgeraden. Es hat sich ja leider zeitlich verzögert, aber ich hoffe, dass es unter Beachtung der Vegetationsphasen zwecks Rodung, 2023 endlich losgeht. Bei der Grundschule mussten wir einfach feststellen, dass die ursprüngliche Planung nicht bezahlbar ist. Wir haben jetzt einen Architekten engagiert, der mit allen Beteiligten – wie Schule, Hort, Musikschule – ins Gespräch kommt, um die Wünsche auf ein umsetzbares Maß herunterzubrechen. Mit dieser Basis müssen wir dann wieder eine neue Kostenkalkulation erstellen und schauen, woher wir das nötige Geld bekommen. Denn ohne Eigenkapital erhält die Gemeinde keinen Kredit für dieses Projekt.

Viel geliebt, aber zu teuer: Das Kraillinger KultArt-Festival– wie schaut es damit für 2022 aus?

Haux: Das wird es in dieser Form leider nicht mehr geben. Die Vorgabe ist es, dass sich ein wie auch immer gearteter Träger findet, der kulturell etwas auf die Beine stellt. Das Problem waren die gewaltigen Kosten und die Blockade des Bauhofs über Wochen. Das können wir uns nicht mehr leisten. Auch kann es sein, dass es eine Erweiterung des Bauhofs geben muss und somit die benötigte Fläche für ein solches Festival gar nicht mehr zur Verfügung steht. Aber ich wünsche mir trotzdem zukünftig schöne, kulturelle Veranstaltungen, wie etwa das Rathaus-Konzert im letzten Jahr. Jetzt freue ich mich erst einmal auf die offizielle Einweihung der neuen Ortsmitte am 1. Mai und die Aufstellung des neuen Maibaums.

.